

Protokoll der Sitzung der AG Freizeit Kultur und Tourismus des Beirates für die Belange behinderter Menschen Trier vom 06.09.2016 im Rathaus

anwesend:

Heike Unterrainer
Alexandra Orth
Dorothe Richard
Elke Schröder
Jan Hoffman
Nancy Poser
Lydia Schäffer
Wolf Buchmann
Wolfgang Jutz
Ulrich Perl
Ulrich Strobel

abwesend:

Marlene Reusch

Schriftführer: Ulrich Strobel

Sitzungsbeginn: 17:00; **Sitzungsende:** 19:00

Zentrales Thema der Sitzung war die barrierefreie Webseite der TTM (Trier Tourismus und Marketing GmbH, Daher wurden auf formale Tagesordnungspunkte verzichtet.

Ausgangssituation

Die Internetseite der TTM wird neu erstellt. Die Inhalte stehen im Wesentlichen nun soll die Seite barrierefrei und inklusiv gestaltet werden.

Vortrag der TTM

Schrift und Kontraste

Gute Lesbarkeit von Texten beruht unter anderem auf einem ausreichenden Kontrast zwischen Vorder- und Hintergrundfarbe. Für Texte in kleinen Schriftgrößen ist dies ganz besonders wichtig. Auch Farbfehlsichtigkeit - wie die verbreitete Rot-Grün-Schwäche - sollten berücksichtigt werden. Hohe Kontraste helfen auch bei mobiler Nutzung, zum Beispiel bleiben Inhalte trotz direkter Sonneneinstrahlung im Freien erkennbar.

Bedienflächen

Einige Nutzer haben Schwierigkeiten, kleine Links und Schaltflächen auszuwählen. Was mit einem Mauszeiger noch funktioniert, wird bei der Bedienung mit dem Finger auf einem Tablet oder mit dem Smartphone schnell zu einer Herausforderung.

Bildtexte

Blinde Menschen sind darauf angewiesen, dass Bilder mit sogenannten Alternativtexten versehen sind. Eine Vorlese-Anwendung nutzt solche Bildbeschreibungen für eine Sprachausgabe des Inhalts. Auch Suchmaschinen werten diese Texte aus und beziehen sie in das Ranking ein.

Sprache

Mit leicht verständlicher Sprache erreichen Sie jeden Nutzer. Besonders empfehlenswert sind: kurze Sätze, einfacher Satzbau und weitgehender Verzicht auf Fremdwörter.

-Comic-Figur „Roman“ mit Sprechblase

Struktur

Webseiten bestehen aus Strukturelementen, zum Beispiel aus einem Block für die Navigation und einem Block mit dem eigentlichen Seiteninhalt. Innerhalb dieser gibt es Überschriften, Fließtexte oder Listen. Barrierefreie Seiten besitzen semantische Auszeichnungen für solche Strukturen. Diese helfen Menschen mit Sehbehinderung, sich auf der Seite zu orientieren.

Formulare

Formulare sind sehr wichtig: Nur über barrierefreie Formulare können alle Kunden mit Ihnen in Kontakt treten oder bei Ihnen online einkaufen.

Diskussion und Anregungen des Behindertenbeirates zur Internetseite

Zu Schrift und Kontraste:

- Lydia Schäffer meint, die Kontraste dürfen nicht zu stark sein, da das Lesen sonst erschwert wird.
- Es wird darüber diskutiert inwiefern dies in Bildschirm oder Displayeinstellungen vom Anwender reguliert werden kann.
- Wolf Buchmann beschreibt in diesem Zusammenhang den Vorteil invertierbarer Seiten, die von Sehbehinderten leichter gelesen werden können. Technische Möglichkeiten bieten hier beispielsweise Endgeräte von Apple. Die Internetseite könnte in ihrem Design diese Anwendungen berücksichtigen.

Zu Bildtexten:

Eine Erleichterung für Sehbehinderte Menschen wäre wenn die Bildtexte vorgelesen werden.

Zur Sprache:

- Auf ein verniedlichendes Symbol („Roman“) das auf leichte Sprache hinweist soll verzichtet werden, da sich Menschen, die auf leichte Sprache angewiesen sind dadurch nicht ernstgenommen fühlen.
- Der Begriff „leichte Sprache“ soll ebenfalls vermieden werden, da auch er dem Inklusionsgedanke innerhalb der Webseite nicht gerecht wird.

Funktionales:

- Bezüglich Barrierefreiheit sollten die Angebote auf der Website (Sehenswürdigkeiten, Freizeitangebote, Hotels, Gastronomie) nach ihrer Barrierefreiheit gefiltert werden können. Hierbei ist zunächst ein grober Filter (Vergleiche „Wheelmap“) zweckmäßig, welcher aber nach speziellen Bedürfnissen im Untermenü verfeinert werden kann (Höhe der Türschwelle; Türbreite etc.). Eine Einbindung von „Wheelmap“ ist möglicherweise sinnvoll.
- Bei vielen Internetseiten ist eine Einbindung digitaler Kartendienste wie „google maps“ vorhanden. Technisch ist es möglich, die Wegbeschreibungen zu den Zielen, die im Standard oft vom Auto ausgeht, auch für Fußgänger darstellen zu lassen. Hierbei ist zur besseren

Orientierung insbesondere sehbehinderter Menschen auch auf die Beschriftung mit Straßennamen zu achten.

Allgemeines:

Von Seiten der TTM wurde berichtet, dass die Mitarbeit zum Thema Barrierefreiheit bei Hotels relativ gut ist. Bei der Gastronomie leider relativ gering, jedoch mit großen Unterschieden.

Weitere Themen:

- Bezüglich Agenda 21 gibt es bezüglich Barrierefreiheit ein Treffen an dem Lydia Schäffer teilnehmen will.
- Von 28 September bis 1. Oktober ist die Rehacare in Düsseldorf, es wird überlegt ob man die Messe gemeinsam besucht.
- Ulrich Perl hatte ein Termin bezüglich des barrierefreien Zugangs zum Kasino. Das Ergebnis war enttäuschend, da weder (wie zugesagt) die Rampe da war, noch eine Person. Dadurch entsteht der Eindruck von mangelndem Interesse. Nach Herr Perls Ansicht ist ein richtiger Platz für eine dauerhafte Rampe dort auch nicht möglich. Ein Folgetermin ist für Donnerstag vereinbart.
- Ulrich Perl hat die Anlage des Minigolfclubs am Freibad in Augenschein genommen und bewertet diese als barrierefrei. Auch eine Behindertentoilette ist dort.
- Lydia Schäffer erwähnte Klärungsbedarf bezüglich der barrierefreien Toilette am Romikazelt.

Nächstes Treffen ist der 27.10.2016 im Raum Steipe im Rathaus Trier